
Kurze Überlappung zum Band 1 von 2, da von einem U-Matic Band (Master) auf DV-Mini überspielt wurde.

(Beginn Band 2 von 2)

Antwort: ... aber Israel hat viele Leute in Irrenanstalten damals gehabt, die das überlebt haben und so viel gelitten haben und auch viele meiner Verwandten sind umgekommen, die Schwester meines Vaters und die Leute sind illegal nach Palästina gegangen, die Briten haben uns nicht eingelassen, weil es war ein „White Paper“, und die Araber wollten es nicht und so weiter
(Reporterin: wann war es wie Sie nach Israel gegangen sind?)

’49, nach dem Krieg, da war schon als Staat erklärt und erst kamen die Leute, die überlebt haben irgendwo in Europa, erst kamen die nach Israel und dann hat man uns eingelassen.

So dass, - Israel war auch schwer, mein Mann kam ’48, im Mai ’48 direkt in die Armee. Und mein Mann war kein großer Krieger, aber er wollte, dass ein Staat wird, also ein normaler Staat, wie alle anderen, weil die Arabischen Länder damals waren dagegen. Es war eine Abstimmung in der UN, aber die Araber, die arabischen Staaten waren dagegen und haben Jordanien, Ägypten, Syrien, Irak, die haben damals alle Israel angegriffen - da war noch kein Israel. Die Leute haben sich gewährt und sicher ist sicher, aber ... (?) kann ein ... wie ein Gewehr zu halten.

Frage: Und Ihre Familie, - was hat damals Ihre Familie gemacht– Sie waren damals noch nicht verheiratet?

A: Nein, ich war nicht verheiratet, ich war 17 Jahre alt, 18, was ich gemacht habe? Meine Verwandten, die in Israel gelebt haben, in Palästina damals...

F: Ihre Eltern sind auch mitgekommen?

A: Mein Vater, meine Mutter und ich, - die waren arme Leute die ganz verloren dort waren, sofern das die Sprache (betrifft) – erst bei den Chinesen und dann das Hebräische und beide waren ohne Beruf und da haben wir Milch verteilt und davon haben wir gelebt. Und das war sehr gut, weil man sich gekümmert hat, dass sich die Leute irgendwie ernährt haben. Und wer fleißig war und viel Milch verteilt hat, hat pro Flasche oder pro Liter wurde verdient. Und dann habe ich geheiratet, ich bin weggezogen von dieser Gegend weil ich habe gelernt Röntgentechnikerin zu sein.

F: Das haben Sie in Israel gelernt?

A: Ja, und dann bin ich nach Beer Sheva das ist diese Wüstenstadt, eine kleine Wüstenstadt, dort habe ich im Spital gearbeitet. Und meine Eltern – ohne mich waren sehr unglücklich und dann habe ich sie nach Beer Sheva gebracht. Langsam waren sie alt und krank und ich hatte keine (? oder kleine?) Kinder und die haben mir geholfen und es war eine schöne Zeit – trotz allem.

F: ... wären Sie nie zurückgekommen?

A: Nein, nein, bei uns gab es kein Urlaub, wir waren sehr arme Leute. Nein, nein, später, das war viel, viel später, dass wir einmal geschenkt bekommen haben, eine Fahrt auf einem schönen Schiff, mein Mann und ich und meine Eltern haben sich um die Kinder gekümmert, aber wir haben viele Jahre kein Urlaub gehabt, wir wußten nicht, was das heißt, und nicht Restaurant, und so etwas. Ich konnte nicht gut kochen, aber vom Spital hat man mir oft etwas mitgegeben, damit mein Mann etwas zum Essen hat. Ich habe sehr schwer gearbeitet ... als Röntgentechnikerin und oft gab es nichts zum Kochen und der Direktor der war ein netter Mann, und soweit ich kochen konnte und da habe ich mit meinem Fahrrad oft Essen nach Hause gebracht für meinen Mann, weil ich gearbeitet habe und es war nicht – ich hatte keine Zeit Brot zu kaufen, essen zu kaufen und wir hatten kein Eisschrank und hinten auf meinem Fahrrad habe ich hinten immer Eis transportiert. Das war mein Leben.

/Dieser Herr wartet auf mich./

F: Ihre Kinder, wie denken die darüber, also es interessiert sie, ihre Herkunft, ich meine jetzt die burgenländische, die österreichische Herkunft?

A: Meine Kinder, sie sind sehr von meinem Mann beeindruckt, dass er über den Menschenmord spricht und oft Leute zu uns kommen. Er war in einer Organisation - die von der ganzen Welt Men-

schen gerettet haben ... ich weiß über Österreicher (nicht? sehr unverständlich), aber viele Polen, Russen, Ungarn, die Juden von den Nazis gerettet haben und dann wurden sie nach Israel gebracht und da hat jeder einen Baum, eine Pflanzung, eine Zeremonie und da war ein Mann der mein(en?) Mann gerettet hat und zwei Nächte (?) unter dem Bett versteckt hat und dessen Vater erschossen wurde, weil er Leute versteckt hat. Und dieser Mann kam zu uns und es wurde ein großes Fest in seinen Ehren gemacht. Und es war wieder bei uns, ein alter Pole, einfacher, guter Mensch und sein Leben hat sich geändert dass dieser eine - er war ein junger Bursch, der sehr tapfer war, der meinen Mann versteckt hat. Und es gaben so einige Menschen die Menschen gerettet haben und davon sind meine Kinder „impressed“. Die Leute, die zu uns kommen, sind auch Deutsche, die bei uns waren und ich koche gut und decke einen schönen Tisch und ehre die Leute, jetzt sind es alte Leute, meistens und – dass sie Menschen waren.

F: Frage nicht gut verstanden – Und würden sie jetzt Israel als Ihre Heimat bezeichnen?

A: Ja, natürlich, auf keinen Fall Österreich. Österreich hat sich erst jetzt entschlossen, irgendein Geld frei zu machen, die jetzt hilflos sind, arbeitslos, alt. Ich bin ja nicht mehr jung, aber es sind ältere Leute die gar nichts haben. , die im Begriff Judenhass haben ist ja absurd (?), dass die Juden reich sind – ich habe ja auch nicht so viel. Wir haben immer Geld für Theater oder Musik, oder ich habe eine Tochter die Balletttänzerin war, jetzt ist sie Architektin von Gartenarchitektur und sie hat Agronomie gelernt und sie ist ein sehr talentiertes Mädchen, die andere Tochter ist Journalistin, ich habe einen Sohn der Computer Ingenieur ist. Es hat viel Mühe gekostet viele Kinder studieren zu lassen und jede auf seiner Art, aber ich bin dann zur Universität gegangen, aber ich habe nichts bezahlt, ich habe mich hereingeschlichen, das konnte man eben machen. So dass wir arme Juden waren, die es geschafft haben, diverse Sprachen zu sprechen – das ist es, und ich habe sehr intelligente, nette Kinder. Und mein Mann ist ein sehr charmanter, hoch musikalischer Mensch, der alles Schöne und Gute im Menschen sieht und alles Schlechte gesehen hat.

(Ende Band 2 von 2)